



Rede von
Innenminister Ralf Jäger
auf der Pressekonferenz anlässlich der
Akkreditierung des Kriminalwissenschaftlichen und
-technischen Instituts des Landeskriminalamtes
NRW am 13. Januar 2011 in Düsseldorf

— Es gilt das gesprochene Wort —

Anrede,

worum geht es?

Es geht um: *DIN EN ISO/IEC 17025:2005*.

Klingt langweilig. Wir sind aber stolz auf diese Auszeichnung.

Sie ist das Qualitätssiegel mit dem die hervorragende Arbeit des LKA ausgezeichnet wurde. Die Deutsche Akkreditierungsstelle hat in einem mehrmonatigen und anspruchsvollen Verfahren die Zuverlässigkeit und Qualität von wesentlichen kriminaltechnischen Untersuchungsverfahren geprüft. Sie erteilte nunmehr dem Kriminalwissenschaftlichen und -technischen Institut, kurz KTI, für 8 Prüfbereiche die sogenannte Akkreditierung nach DIN-Norm.

Damit wird die Qualität und Zuverlässigkeit der hochkomplexen wissenschaftlichen Arbeit in den Laboren des KTI international anerkannt. Dazu gratuliere ich dem LKA ganz herzlich.

Die Anerkennung bezieht sich zunächst auf die folgenden Bereiche:

- Die Untersuchung von Schmauchspuren
- Die vergleichende Untersuchung von Bodenproben
- Das Sichtbarmachen und Sichern von Fingerspuren auf unterschiedlichen Oberflächen.
- Die qualitative Dampftraumanalyse im Prüfbereich Brand
- Die teilautomatisierte Typisierung von Speichelproben im Prüfbereich DNA-Analytik
- Die vergleichende Untersuchung textiler Mikrospuren
- Die Echtheitsuntersuchungen von Urkunden
- Die Feststellung von Bewegungsenergien von Geschossen

Hieran können Sie sehen, welches breite wissenschaftliche Spektrum das LKA abdeckt.

Das KTI nutzt rund 100 Laborräume für detaillierte Untersuchungen und Analysen. Diese verfügen – wie Sie nachher sehen werden – über modernstes Equipment und empfindlichste Untersuchungsgeräte. 200 Beschäftigte - davon mehr als 140 hoch qualifizierte Wissenschaftler, Sachverständige und Assistenten - bearbeiteten im vergangenen Jahr mehr als 35.000 Untersuchungsanträge. Dabei ist das Spektrum der Anfragen und Anforderungen breit gefächert. Die Mitarbeiter sichern Beweise, bewerten Spuren und stellen in ihren teilweise umfangreichen Gutachten Zusammenhänge zwischen Spuren und Tat dar. Damit helfen sie Verbrechen aufzuklären.

Ich möchte kurz auf drei Untersuchungsverfahren zur Spurensicherung und -auswertung eingehen, die wir uns bei unserem Rundgang ansehen werden.

- Im Prüfbereich Daktyloskopie werden Fingerabdrücke, sichtbar gemacht und gesichert. Je nach der Oberflächenbeschaffenheit der Fundstelle oder des Beweismittels geschieht dies mit chemischen und physikalischen Verfahren. So werden sogar auf schwierigen Materialien wie Holz Fingerabdrücke sichtbar gemacht. Anschließend werden diese Spuren beispielsweise mit der Täter-Datei des BKA abgeglichen. Im vergangenen Jahr wurden mehr als 700 solcher Spuren hier im KTI untersucht.
- Im Prüfbereich Schuss Spuren begutachten Wissenschaftler und Sachverständige Schmauchspuren, die bei einer Schussabgabe bei Täter und Opfer entstehen.

Die genaue Zusammensetzung der Patrone und des Anzündsatzes werden mit höchst empfindlichen Rasterelektronenmikroskopen ermittelt. So kann das Tatgeschehen bis ins Detail aufgeklärt werden. Im vergangenen Jahr erstellten die Mitarbeiter 154 solcher Gutachten.

- Bei der Analyse und Bewertung von Erdbodenspuren im Prüfbereich Bodenkunde wird zum Beispiel nachgewiesen, ob sich ein Verdächtiger am Tatort aufgehalten hat. Wissenschaftler vergleichen in diesem Verfahren kleinste Partikel, um zu sicheren Erkenntnissen zu gelangen. Im vergangenen Jahr wurden in 37 Fällen diese äußerst zeitintensiven Gutachten erstellt.

Alle diese Untersuchungen und Gutachten werden mit größtmöglicher Qualität und auf dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik erbracht. So klärt die Polizei Massendelikte wie auch schwerste Verbrechen beweissicher auf. Ihre Ergebnisse sind oftmals für die Verurteilung eines Täters von ganz entscheidender Bedeutung. Sie können aber auch zu einem Freispruch führen, was genauso wichtig ist.

Das Landeskriminalamt hat den Anspruch, seine Arbeit und seine Ergebnisse ständig zu verbessern. Das KTI hat sich zum Ziel gesetzt, die heutige Akkreditierung im September 2015 zu erneuern, um den Standard bei der kriminaltechnischen Arbeit zu sichern. Darüber hinaus soll die Zertifizierung auf weitere Untersuchungsbereiche ausgedehnt werden.

Ich wünsche dem Landeskriminalamt dazu weiterhin eine glückliche Hand und viel Erfolg.